

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Ragsharortsviertel
Mk. 1.95
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochenausgabe
(Sonnabend-
Sonntagblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Festspreeher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. die
einspaltige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pf.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 52.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 3. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910.

Tagespolitik.

Luftschiff und Spionage. Nach der „Kölnischen Ztg.“ sollen Bedenken der Landesverteidigung dem Verlangen der Stadt Köln entgegenstehen, daß Luftschiffe Köln überfliegen, weil dadurch der Spionage Gelegenheit gegeben werde, die Befestigungsanlagen zu erkunden. Dazu wird ergänzend gemeldet, daß die Reichsregierung plant, allgemein zu unterfragen, daß die Linien der Luftschiffahrtsgesellschaften über deutsche Festungen geführt werden, um jedem Spionageversuch vorzubeugen.

Der Gesamtausschuß des Hansabundes, der in Berlin seine erste Jahresversammlung abhielt, überreichte dem Kaiser als dem Schützer und Förderer bürgerlicher Arbeit und dem Schirmherr des Friedens ein Guldigungsstelegramm, in dem er das Gelübde unwandelbarer Treue u. Hingabe erneuerte. Der Vorsitzende, Geheimrat Nießer, hielt darauf eine mit stürmischem Jubel aufgenommene Ansprache, in der er den Zustand des Mißverständnisses und der Gegnerschaft zwischen den Vertretern der Landwirtschaft und denen des Handels und der Industrie aufs tiefste beklagte. Die genannten drei großen Erwerbsgruppen müßten miteinander Hand in Hand gehen, wenn es dem deutschen Vaterlande gut ergehen sollte. An diese Ansprache schloß sich ein Referat des Bundesdirektors Knobloch über die Vertretung von Handel, Gewerbe und Industrie in den Parlamenten und städtischen Selbstverwaltungs-Körpern, dem ein Vortrag desselben Redners über die Stellungnahme des Hansabundes zu den Mittelstandsfragen folgte. Direktor Knobloch suchte in seinem Referat den Nachweis zu erbringen, daß Handel und Industrie keineswegs die ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung in den Parlamenten hätten. Er führte als Beispiel dafür die Besetzung mehrerer einzelstaatlicher Landtage, namentlich die des preussischen Abgeordneten- und Herrenhauses an. In den Kommunal-Verwaltungen sei das Verhältnis nicht günstiger. In seinem zweiten Referate bezeichnete Direktor Knobloch die Politik des Bundes der Landwirte als mittelstand-feindlich, da gerade der Mittelstand unter den hohen Agrarzöllen am schwersten zu leiden hätte. Ehrenobermeister Nicht-Berlin feierte den Hansabund als Freund und Förderer des deutschen Handwerks. Man einigte sich dahin, nach Art des Bundes der Landwirte jährlich eine große General-Versammlung abzuhalten.

Die Werte, die in den letzten Jahren in kleinen Kolonialaktien, mit deren Emission sich besonders englische oder belgische Gesellschaften befaßt haben, verspekuliert worden sind, werden auf viele Millionen geschätzt. Heute, die dem Börsenleben absolut fern standen, ließen sich vom Diamantenfieber betören und kauften Kolonialaktien in der sieghaften Erwartung, binnen kürzester Frist zu Millionären zu werden. Es kam aber immer anders, das sauer erarbeitete und zusammengesparte Geld ging verloren. Börsen-Spekulationen ist nichts für den Mann des Mittelstandes!

Ueber die ehemaligen Burenhelden macht die „Köln. Ztg.“ interessante Mitteilungen. Der berühmte Christian de Wet, der führende Feldherr, ist heute Landwirtschaftsminister in der Oranje-Kolonie. Der alte General Delarey hat sich auf seine Farm bei Bichtenburg zurückgezogen und baut seinen Reis wie vor dem Kriege, nur während der Tagungen des Parlaments erscheint er in Pretoria, um sein Mandat auszuüben. Piet Cronje hat sich, indem er sich unwürdigerweise im Zirkus für Geld sehen ließ, soviel zusammengeholt, daß er häuslich als Rentier lebt. Den Bissien ging gleichfalls zum Zirkus, verheiratete sich dann mit einer französischen Chansonette und lebt heute als Farmer in

Texas. Die bekannten tapferen Führer Botha und Smuts sitzen dagegen im Ministerium Transvaals und sind den Engländern unentbehrliche Staatsmänner geworden.

Hundert Jahre sind es, daß Napoleon I. im Interesse einer kräftigeren Handhabung der Kontinentalsperrre gegen England Nordwest-Deutschland dem französischen Staate einverleibte. Auch Hamburg war damals eine französische Gemeinde, erhielt aber den Ehren-Namen der vierten Stadt des Reiches. Die drei ersten waren Paris, Rom, Amsterdam. Beim Empfang einer Ergebenheits-Deputation aus diesen Gebieten sagte Napoleon: „Ihr werdet für immer Franzosen bleiben!“ Drei Jahre später war es damit vorbei.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. März.

Präsident Graf Schwerin-Löwitj eröffnet die Sitzung um einviertel Uhr. Die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt. Zum Titel: Jahresbeitrag zu den Kosten der internationalen Organisation der Luftschiffahrt liegt eine Resolution des Zentrums vor, die Gründung und Erhaltung einer mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik ausgestatteten Versuchsanstalt für Luftschiffahrt in Friedrichshafen unter Leitung des Grafen Zeppelin zu veranlassen. Abg. Jeser (Ztr.): Die Erfolge des Grafen Zeppelin haben allgemeine Bewunderung und Erstaunen erregt. Seine Anlagen in Friedrichshafen sind schon jetzt sehr umfangreich. Seine Erfindung hat zweifellos eine große nationale Bedeutung. Wir wollen keine große Luftschiff-Flotte, sondern ein flottes, brauchbares Luftschiff. Die Versuchsanstalt soll wissenschaftliche Zwecke verfolgen, das Material erproben und die gemachten Erfahrungen ausstellen. Die wissenschaftliche Ausarbeitung des Flugproblems muß ergänzt werden durch praktische Versuche einer Versuchsanstalt. Es handelt sich nicht um die Person, so sehr wir Süddeutsche auch den Grafen Zeppelin als Bahnbrecher auf diesem Gebiet verehren, sondern um die Sache, nämlich die Entwicklung der Luftschiffahrt. Eine solche Anstalt erscheint als eine dringliche Notwendigkeit; damit würde ein großes nationales Werk getan. Abg. Hieber (natl.): Seitens meiner Partei liegt ein Antrag vor auf Gründung und Erhaltung einer Reichsanstalt für Luftschiffahrt und Flugtechnik in Friedrichshafen. Wir bezwecken damit eine gleichmäßige Berücksichtigung aller Flugsysteme, nicht nur des Zeppelinschen. Auch der württembergische Staat würde volles Entgegenkommen zeigen. Den Grafen Zeppelin wollen wir auch nicht missen. Er hat dem deutschen Volke erhebende Stunden bereitet, statten wir ihm unseren Dank ab, indem wir die Anträge einstimmig annehmen! Abg. Graf Carmer (kons.): Die Frage des Platzes ist nach der Ablehnung des Grafen Zeppelin wohl zu erwägen. Der Platz in Tegel empfiehlt sich schon deshalb, weil auch dort die anderen Systeme probiert werden. Abg. Delbrück (Ztr. Vgg.): Gegen die Berechtigung der Resolutionen besteht kein Zweifel. Es ist jedoch nötig, daß noch weitere Erfahrungen gesammelt werden und für diesen Zweck erscheint uns eine Reichsversuchsanstalt sehr zweckmäßig. Staatssekretär Delbrück: Die mit so viel Wärme behandelte Frage hat die verbündeten Regierungen noch nicht beschäftigt. Ich kann nur sagen, daß das Reichsschachamt auf einem grundsätzlich ablehnenden Standpunkt steht, der in Anbetracht der Höhe der Kosten und der Finanzlage auf den ersten Blick gewiß nicht unberechtigt erscheint. Ich habe auch gegen den Vorschlag eine Reihe grundsätzlicher Bedenken, die sich allerdings mehr gegen

die vorgeschlagene Form richten. Es scheint mir zweifelhaft, ob es zweckmäßig ist, mit der Gründung von Reichsanstalten als lokalen Reichsverwaltungen in der bisherigen Weise fortzuschreiten. Diese Frage muß ernsthaft geprüft werden und ich habe mich mit einer Reihe von Personen, darunter auch Graf Zeppelin, in Verbindung gesetzt. Die Antworten liegen im allgemeinen vor, bieten aber ein sehr buntes Bild. Der Ausbau erfinderischer Ideen bleibt schließlich doch in den Händen der Ingenieure und der Industrie. Vielleicht ist die Errichtung einer solchen Versuchsanstalt mit den dazu gehörigen großen Apparaten nicht nötig, aber immerhin müssen gewisse Fragen von einer Zentralkstelle aus geleitet werden. Die Versuchsanstalt kann später immer noch am Plage sein. Eine Umfrage in diesem Sinne ist ergangen, ob eine solche Anlage nötig erscheint, auf welcher Grundlage sie zu errichten ist und welche Mittel sie erfordere. Für Friedrichshafen sprechen praktische und ideale Gründe. Dennoch gibt die weite Entfernung von den Zentren des Reiches und der Industrie zu Bedenken Anlaß. Sie können vermindert sein, daß die Sache mit Aufmerksamkeit und Sorgsamkeit, die der wirtschaftlichen Bedeutung derselben entspricht, geprüft werden wird. (Lebhafte Beifall.) Württembergischer Ministerialdirektor Dr. v. Köhler: Die württembergische Regierung steht den Anträgen durchaus freundlich gegenüber. Die Bedenken gegen Friedrichshafen könnten in einer kommissarischen Beratung genauer geprüft werden. Graf Zeppelin hat es bei seiner großen Geschäftslast abgelehnt, die Leitung der Reichsanstalt zu übernehmen. Württemberg hat bei der Vorprüfung nicht daran gedacht, die zu gründende Anstalt in organische Verbindung mit dem Luftschiffbau der Zeppelingsgesellschaft zu bringen. Sämtliche Systeme sollen geprüft werden. Stellt sich dann heraus, daß Friedrichshafen ein hervorragend geeigneter Platz ist, dann würde dies auch dem idealen Moment entsprechen, das Friedrichshafen, Zeppelin und seinem Werk zukommt. Dabei würde auch ein Akt der Pietät erfüllt, den viele Kreise des deutschen Volkes wünschen. Württemberg begrüßt die zugesagte kommissarische Prüfung, weil eine Erörterung aller in Betracht kommenden Punkte die Sache nur fördern kann. Wir wünschen, daß diese Beratung zu einem guten und erfreulichen Ergebnis führt und werden unsererseits alles tun, um den Absichten der Resolutionen zum Ziel zu verhelfen. Darauf werden die Resolutionen einstimmig angenommen. Nach Erledigung einiger Kapitel wird die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 3. März.

(Egl.) Einer Einladung des hiesigen homöopathischen Vereins Folge leistend wird Dr. med. Dreyer, hom. Arzt in Freudenstadt, am nächsten Sonntag im „grünen Baum“ einen Vortrag über „akute Lungenkrankheiten“ halten, gewiß ein passendes Thema für das heurige ungeheure Frühjahr mit seinen starken Temperaturschwankungen. Wir möchten deshalb auch an dieser Stelle auf den Vortrag aufmerksam machen.

|| Bannweil, Oß. Reutlingen, 2. März. Die Kellnerin einer hiesigen Wirtschaft brachte sich vermutlich in schwermütiger Stimmung mit einem Revolver zwei Schüsse in die Brust bei, wodurch sie schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Sie wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Reutlingen transportiert.

|| Stuttgart, 2. März. Der Landesauschuß der Nationalliberalen (Deutsche Partei) Württembergs hat sich heute nachmittag neu konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde wieder der Reichs- und Landtagsabgeordnete Professor Dr. Hieber gewählt; zu seinen Stellvertretern der Abgeordnete Kübel und



Gemeinderat Reichlin, zu Schriftführern Parteisekretär Reinath und Redakteur Dr. Schönleber, zum Rechnungskommerzienrat Chevalier.

|| **Reichheim u. T.**, 2. März. Die Nachricht, daß der wegen großer Unterschlagungen in Untersuchungshaft befindliche Bezirksnotar a. D. Müller von hier zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt verbracht worden sei, ist mindestens verfrüht. Müller befindet sich z. Zt. hier auf freiem Fuße.

|| **Stuttgart**, 2. März. Planmäßig und allem Anschein nach wohlorganisiert, vertreiben seit einigen Wochen nach Meldungen aus allen Gegenden Deutschlands Hausierer Uhren und Uhrketten im Hausierhandel durch allerlei falsche Vorspiegelungen; sie geben gewöhnlich an, sie seien mittellos und wollen ihre Uhr verkaufen, die neu sehr teuer gewesen sei. In vielen Fällen haben die Unbekannten, die anfangs der 20er Jahre stehen, Uhren ausgelegt und mit 6 bis 7 Mark samt der Kette verkauft. Sie haben natürlich nicht nur eine Uhr bei sich, sondern tragen die andern in den Kleidertaschen verborgen. Abgesehen davon, daß der Hausierhandel mit Uhren verboten ist, sei vor den unehrlichen Manipulationen gewarnt; denn der reelle Wert einer solchen Uhr samt der Kette beträgt höchstens vier Mark.

|| **Stuttgart**, 2. März. Die Ausbesserungsarbeiten (Auswechslung schadhafter Steine und dergl.) im Bragtunnel zwischen Stuttgart und Feuerbach wurden am 1. März beendet. Der zweigleisige Betrieb ist wieder aufgenommen.

|| **Stuttgart**, 2. März. Die Bauordnungskommission der Zweiten Kammer behandelte heute den sehr wichtigen Artikel 29, der Bestimmungen über Licht- und Luftzufuhr gibt. Der Regierungsentwurf hatte sich diesbezüglich auf allgemeine Grundzüge beschränkt und die Erlassung näherer Bestimmungen der Verordnung und dem Ortsbauamt überlassen. Die Zweite Kammer hatte dagegen den Art. 29 wesentlich erweitert, indem sie eine Reihe von Einzelbestimmungen über die Bauhöhe und insbesondere über Abstandsmasse in das Gesetz selbst aufnahm. Sie stellte sich dabei auf den Standpunkt, daß es genüge, wenn im Gesetz selbst jene Forderungen aufgestellt sind, die für das ganze Land und in allen Verhältnissen zur Wahrung des Zutritts von Licht und Luft und zur Sicherung der notwendigen Zugänglichkeit der Gebäude verlangt werden müssen. Weitergehende Anforderungen an die Bauhöhe sollten nach Ansicht der Zweiten Kammer nach örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen bemessen, also der Regelung durch Ortsbauamt überlassen werden. Eine völlig neue Gestalt und Grundlage hat die Erste Kammer dem Artikel 29, der in die Artikel 29a bis 29m zerfällt, gegeben. Sie hat zwar auch die Aufnahme von bestimmten Einzelvorschriften und Maßnahmen im Gesetz akzeptiert. Indessen hat sie bei Aufstellung dieser Vorschriften Höchstforderungen u. Höchstmaße aufgestellt, die für das Neubauland zu gelten haben, und weiterhin ermäßigte Anforderungen für schon angebaute und für alte und eng gebaute Ortsteile. In einer fünfgliedrigen Subkommission der Zweiten Kammer waren die Beschlüsse der Zweiten Kammer als formelle Grundlage für die weitere Beratung gewählt worden. Mit den Anträgen der Subkommission beschäftigte sich nun heute die Kommission. Abs. 1 des Art. 29a wurde nach den Vorschlägen der Subkommission, Abs. 2 desselben Art. nach dem Beschluß der Ersten Kammer angenommen. Art. 29aa enthält die Vorschriften über die bei jedem Baugrundstück freizulassende Fläche, die sog. Flächenregel. Ausnahmefälle sind in Art. 29b 1 geregelt. Der Regierung gehen die vorgeschlagenen Ausnahmen zu weit; sie hat überhaupt Bedenken gegen eine gesetzliche Festlegung der Ausnahmen, glaubt vielmehr, daß es genüge, wenn die Baupolizeibehörde ermächtigt werde, Ausnahmen zuzulassen. Von Dr. Lindemann und Schmid-Reichheim gestellte Abänderungsanträge wurden abgelehnt und hierauf 29aa und 29b 1 in der Fassung der Subkommission angenommen.

|| **Stuttgart**, 2. März. Der Verein zur Begründung ländlicher Heimstätten (e. V.) Zentralstelle Stuttgart hielt am Donnerstag, den 24. Februar im Bürgermuseum in Stuttgart seine diesjährige Generalversammlung ab. Architekt Werner eröffnete als erster Vorsitzender mit einem kurzen Hinweis auf die Ehlinger Heimstätten-Genossenschaft Redarhalte, von der im Laufe des vergangenen Jahres die ersten zehn Einfamilienhäuser erstellt worden seien und denen nun zehn weitere Häuser nachfolgen. Durch die vielen für die neue Genossenschaft erforderlichen Arbeiten sei der Verein in der letzten Zeit in den Hintergrund getreten. Es soll jedoch nun von ihm eine rege Propaganda in der Tagespresse zur Erörterung der Heimstättenfrage gemacht werden, insbesondere für das Wohnen im Einfamilienhaus, dem Eigenheim, dem ja in anderen Städten, wie z. B. in Frankfurt a. M. in allen Kreisen der Bevölkerung so reges Interesse entgegengebracht werde. Herr von Staudt berichtete darauf über die weiteren Fort-

schritte der Ehlinger Heimstätten-Kolonie, über die nun wieder in Bau begriffenen neuen Häuser, über die nach und nach erstellten Einfriedigungen und die Anpflanzungen in den Gärten selbst. Befindet sich doch bereits unter den neuen Ansiedlern eine Gärtnerei, für den schon ein kleines Gewächshaus erbaut worden sei. Für den Bogelschutz sei unter Beihilfe von Frau Kommerzienrat Hähale dort auch gearbeitet. Der Kassenbericht des Herrn Pfähler stellte sich bei einer Zahl von 148 Mitgliedern und bei dem immer noch regen Vertrieb des im Verlage des Vereins erschienenen Buches „Heim und Herd“ von W. Gisevius als sehr günstig dar. Erwähnt wurde noch eine Eingabe an das kgl. Württembergische Staatsministerium betreffend eine leichtere Beschaffung von billigem Bankkredit für Minderbemittelte, ähnlich wie sie das bekannte Rentengütergesetz ermöglicht, bei der sich verschiedene Mitglieder des Vereins und der Genossenschaft mit ihrer Unterschrift beteiligt. Für Anfragen, die den Verein betreffen, gilt die seit Oktober 1909 nach der Kanzeistraße 24 in Stuttgart verlegte Geschäftsstelle.

|| **Stuttgart**, 2. März. Die seit dem Tode des Obersten von Haag nur stellvertretungsweise verwaltete Stelle eines Kommandeurs des Landjägerkorps ist nunmehr dem Kommandeur des Landjägerbezirks 1, Oberstleutnant z. D. Wiest, der schon bisher die Geschäfte des Korpskommandeurs geführt hatte, übertragen worden. Die erledigte Bezirkskommandeursstelle dürfte nach dem bekannten Beschluß des Landtags nicht wieder besetzt werden.

|| **Stuttgart**, 2. März. Eine Neuerung in der Irrenpflege Württembergs beantragte in einer Eingabe an das königliche Medizinalkollegium zu Stuttgart der Deutsche Verband der Krankenpfleger und Pflegerinnen in Berlin (christlich-national). Er forderte nämlich für das Irrenpflegepersonal zunächst der königl. Heilanstalt zu Württemberg analog den Befangenenaufsichtern u. die Einbeziehung in das Unterbeamtengesetz nach einer Reihe von Dienstjahren und nach Ablegung einer Prüfung. Man wird dieser Forderung nur zustimmen können, da in der Tat das Irrenpflegepersonal in seinem schweren und verantwortungsvollen Berufe eines erhöhten Gehalts und Bewilligung eines jährlichen Urlaubs wird jeder Kenner der Verhältnisse billigen.

|| **Stuttgart**, 2. März. Bei dem Grafen von Zeppelin fand heute mittag eine Frühstückstafel statt, an der auch S. M. der König und andere hochstehende Persönlichkeiten teilnahmen.

|| **Hedelkingen, O. A. Caanstatt**, 2. März. Das vierjährige Schicksal des Spezeriehändlers Oftertag wurde gestern, als es zwischen zwei hintereinanderfahrenden Fuhrwerken hindurch über die Straße sprang, überfahren. Die Räder gingen ihm über die Brust und der Tod trat sofort ein. Ein achtjähriges Mädchen, das den Knaben hervorziehen wollte, erlitt Verletzungen.

|| **Ludwigsburg**, 2. März. In einer gestern abend abgehaltenen Konferenz wurde, wie die Schwab. Tagwacht mitteilt, Parteisekretär Pflüger-Stuttgart als Kandidat für die Landtagsersatzwahl in Ludwigsburg-Stadt aufgestellt.

|| **Ulm**, 2. März. Morgen trifft aus Ingolstadt die Hälfte der Bespannungsabteilung für das 1. bayer. Fußart.-Reg. in Neu-Ulm ein. Die Pferde werden in der früheren Chevaulegerkaserne, die Mannschaften bis zu dem vollzogenen Umbau in der Artilleriekaserne zu Neu-Ulm untergebracht.

Zur Landtagswahl im Bezirk Freudenstadt.

* Der Bezirksverein der Deutschen Partei und der Jungliberale Verein Freudenstadt richtet an die Mitglieder und Freunde der Deutschen Partei und des Jungliberalen Vereins folgende Bekanntmachung im „Gr.“:
Von seiten der volksparteilichen Bezirksleitung ging uns folgendes Schreiben zu:

Freudenstadt, 28. Februar 1910. An den Herrn Vorsitzenden der Deutschen Partei hier. Namens des Ausschusses des Bezirks-Volkvereins Freudenstadt geben wir gegenüber der Deutschen Partei zum bevorstehenden 2. Wahlgang der Landtagsersatzwahl folgende Erklärung ab: Aus allgemeinen politischen Erwägungen heraus und zum Beweis einer ersprießlichen gemeinsamen liberalen Betätigung würden wir es lebhaft begrüßen, wenn die Deutsche Partei und die Jungliberale Partei des Bezirks Freudenstadt die volksparteiliche Kandidatur Gaiser im 2. Wahlgang im Kampf gegen die Sozialdemokratie kräftig unterstützen würde. Wir geben außerdem noch die Versicherung ab, daß der Ausschuss des Bezirks-Volkvereins den im „Schwarzwälder Grenzboten“ erschienenen Artikeln vollständig fern steht. Der Ausschuss des Bezirks-Volkvereins Freudenstadt.

Die Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Partei und der Ausschuss des Jungliberalen Vereins haben beschlossen, dem Ersuchen um Wahl-

hilfe stattzugeben, wobei sie von folgenden Erwägungen ausgegangen sind: Der erste Wahlgang hat für unseren Kandidaten Max Walther zwar 1814 Stimmen ergeben, also einen erfreulichen Zuwachs von 525 Stimmen gegenüber der Wahl von 1906. Dieser schöne Erfolg, den wir unserem Kandidaten und der zielbewußten Arbeit unserer Freunde im Bezirk zu verdanken haben, gibt uns die besten Hoffnungen für die Zukunft. Der geringe Vorsprung der Volkspartei würde uns auch zu einer Wiederaufnahme des Wahlkampfes berechtigen. Da jedoch eine weitere gegenseitige Bekämpfung der bürgerlichen Parteien einen Sieg der Sozialdemokratie ermöglichen würde, so bitten wir unsere Parteifreunde im Sinne und mit dem Einverständnis unserer Kandidaten Max Walther im 2. Wahlgang ihre Stimme dem Kandidaten der Volkspartei, Joh. Gaiser zu geben und damit dessen Kandidatur kräftig zu unterstützen.

Der Kandidat Max Walther dankt in einer Erklärung für die Unterstützung, die ihm zuteil wurde und sagt: Um zur Besetzung der bei der Wahl hervorgetretenen Gegensätze beizutragen, erkläre ich mit Rücksicht auf die Entscheidung des ersten Wahlgangs, daß ich meine Kandidatur zurückziehe.

|| **Von der bayerischen Grenze**, 2. März. In Babenhausen wurde durch den letzten Sturm ein Heustapel von 16 Meter Länge umgerissen und auf den Kopf gestellt.

* Der Polizeipräsident von Berlin hat die von sozialdemokratischer Seite nachgesuchte Genehmigung von Wahlrechtsversammlungen unter freiem Himmel am 6. März verweigert. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Teilnehmer im wesentlichen dieselben sein würden, die am 13. Febr. ohne Genehmigung der Polizeibehörde, also gesetzwidrig, Straßenumzüge veranstaltet haben. Da diese Teilnehmer schon vor einer Gesetzwidrigkeit nicht zurückschrecken, wäre eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten. Die Berliner Sozialdemokratie scheint trotzdem entschlossen zu sein, ihre geplante Kundgebung so gut es geht durchzuführen.

Ausländisches.

|| **Prag**, 2. März. Der Landesausschuß beschloß heute mit Rücksicht auf die Notlage der Finanzen des Landes 280 Irren aus den Landesirrenanstalten zu entlassen. Es handelt sich um nicht geistesgefährliche Geisteskrante.

* **New York**, 2. März. In Nordwesten wurden mehrere Eisenbahnzüge von Lawinen begraben, einer nahe bei Coerett (Washington) in den Cascadebergen mit vielleicht fünfzig Passagieren.

* **Coerett (Washington)**, 2. März. Aus dem im Cascadegebirge durch einen Schneesturm verschütteten Eisenbahnzuge wurden bis jetzt 20 Personen gerettet und 25 Leichen geborgen. 25 Personen fehlen noch. Die Geretteten sind mehr oder minder schwer verletzt.

Mittelei.

* Eine Warnung für alle, die ohne Stellung in die Großstadt zum Broterwerb gehen wollen, bildet der traurige Fall eines jungen Hausdieners in Berlin, der von der Polizei ohnmächtig in einer Straße aufgefunden wurde, wo er vor Hunger zusammengebrochen war. Er war ohne Stellung nach Berlin gekommen, hatte hier keine gefunden und war tagelang ohne zu essen herumgeirrt.

* Aus Innsbruck wird gemeldet: Der Touristengasthof Fernstein bei Rastereit, wo viele Jahre hindurch König Ludwig II. von Bayern sich einige Zimmer zur Rast auf seinen nächtlichen Fahrten durchs Gebirge eingerichtet hatte, ist aus unbekannter Ursache völlig abgebrannt.

Handel und Verkehr.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 22. bis 28. Februar 1910.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. (—) Weniger gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt M.	227 ^{1/2} (—4)	167 ^{1/2} (—2 ^{1/2})	170(—5)
Mannheim	232 ^{1/2} (—2 ^{1/2})	172 ^{1/2} (—)	170(—2 ^{1/2})
Strasbourg	232 ^{1/2} (—)	180(—)	177 ^{1/2} (—)
Stuttgart	237 ^{1/2} (—)	175(—)	160(—)
München	244(—)	160(—)	160(—)

Verantwortlicher Redakteur: L. Kauf, Allenstg.



Die Sparkasse Altensteig, G. G. m. b. H. (Kassenlokal im Rathaus)

nimmt jederzeit u. von jeder Person ohne Rücksicht auf den Wohnort

Spar-Einlagen

in allen Beträgen von 1-5000 Mk. entgegen. Zinsfuß 4%

Vergabung von Brückenbau-Arbeiten.

Die nachstehenden Arbeiten zum Umbau der beiden Mühlkanalbrücken in Altensteig im Zuge der Staatsstraße Nr. 99, Stuttgart-Freudenstadt, werden hiemit zur Vergabung ausgeschrieben.

Gegenstand der Arbeit.	Brücke bei Km. 62x150 der Stadt Altensteig.	Brücke bei Km. 62x185 der Stadt Altensteig.	Zusammen
I. Abbruch- und Grabarbeiten	40 M.	70 M.	110 M.
II. Betonierungsarbeiten einschließlich Eisenbetonkonstruktionen.	2288 M.	1729 M.	4017 M.
III. Befestigung der Brückenfahrbahn, Gehwegfassung und Gehwegbefestigung.	541 M.	511 M.	1052 M.
	2869 M.	2310 M.	5179 M.

Der Kostenvoranschlag, die Pläne und die Vergabungsbedingungen können bei der Straßenbau-Inspektion eingesehen werden.

Die Bestimmungen über die Vergabung von Arbeiten und Lieferungen, die der Ausschreibung zugrunde liegen, sind im Gewerbeblatt von 1903 Nr. 8 und 9 abgedruckt.

Von den Bewerbern sind die Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, unterschrieben, verschlossen und mit der Ueberschrift „Angebot für Brückenbauarbeiten“ in Altensteig versehen, spätestens am

Mittwoch, den 16. März 1910, vormittags 10 Uhr

bei der Straßenbau-Inspektion portofrei einzureichen. Bewerber, die der Straßenbau-Verwaltung nicht bekannt sind, haben den Angebotszeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftstätigkeit beizuschließen. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigte anwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 15 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calw, den 2. März 1910.

A. Straßenbau-Inspektion.

Vergabung von Straßenbau-Arbeiten.

Die nachstehenden Arbeiten zur Verbesserung der Abwasserhältnisse und des Wegwegs der Staatsstraße Nr. 99, Stuttgart-Freudenstadt, vom Bahnhof Altensteig bis zum Sägewerk Gebr. Theurer werden hiemit zur Vergabung ausgeschrieben.

I. Erd- und Chausseearbeiten, veranschlagt zu	524 Mk.
II. Betonierungs- u. Maurerarbeiten " "	669 Mk.
III. Pflasterarbeiten " "	800 Mk.

Der Kostenvoranschlag, die Pläne und die Vergabungsbedingungen können bei der Straßenbau-Inspektion eingesehen werden.

Die Bestimmungen über die Vergabung von Arbeiten und Lieferungen, die der Ausschreibung zugrunde liegen, sind im Gewerbeblatt von 1903 Nr. 8 und 9 abgedruckt.

Von den Bewerbern sind die Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, unterschrieben, verschlossen und mit der Ueberschrift „Angebot für Straßenbauarbeiten“ in Altensteig versehen, spätestens am

Mittwoch, den 16. März 1910, vormittags 10¹/₂ Uhr

bei der Straßenbau-Inspektion portofrei einzureichen. Bewerber, die der Straßenbau-Verwaltung nicht bekannt sind, haben den Angebotszeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftstätigkeit beizuschließen. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigte anwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 15 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calw, den 2. März 1910.

K. Straßenbau-Inspektion.

Sozialdemokratische Partei.

Am Freitag, den 4. März, abends 7 Uhr, findet im Sternensaal in Pfalzgrafenweiler

eine

Wähler-Versammlung

statt. Sprechen wird Herr

Landtagsabgeordneter Fischer aus Stuttgart.

Die Wähler werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Das Wahlkomitee.

Latein- und Realschule Altensteig.

Die

Aufnahmeprüfung

in die Vorklasse findet am

Donnerstag, den 10. März 1910

von vormittags 9 Uhr an statt.

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.

Für Mädchen, die an der Prüfung teilnehmen sollen, um später in die Realschule einzutreten (nur begabten Mädchen ist dies anzuraten), sind rechtzeitig Gesuche an die Studienkommission zu richten.

Altensteig, den 2. März 1910.

Vorsteheramt der Latein- u. Realschule:

Oberpräzeptor Zimmer.

Egenhausen.

Zu Aussteuern

empfehle ich in schöner Auswahl:

Bettbarchente, Drill, Damast, Satin Augusta, Kölsche sowie schöne, doppelt gereinigte

Bettfedern

J. Kaltenbach.

NB. Auch übernehme ich das Anfertigen guter Betten bei reeller Bedienung und billigster Berechnung.

A. Forstamt Altensteig.

Reigholz- und Reis-Verkauf.

Am Samstag, den 5. März vorm. 10 Uhr in Spielberg im „Nöfle“ aus Staatswald Schornhardt Abt. Nabelwies und Gabelsloch Km. Nabelholz: 33 Spälter II. Kl., 26 Scheiter, 13 Prügel, 74 Anbruch; 790 Km. Reis auf Haufen und 8 Lose Schlagraum.

Altensteig.

Ein größeres Quantum Hen, etwas Oehmd und Haberstroh verkauft Fried. Welfer Bäder.

Ein wachsender



Hund wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Exp. ds. Bl. erwünscht.

Gärtnerlehrling.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat die Gärtnerei gründlich zu erlernen findet ohne Lehrgeld angenehme Stelle bei

Ph. Wast
Gandelsgärtner, Calw.

Gestorbene.

Ulm: Ernst Holzer, Gymnasialprofessor, 53 J.
Bonn: Dr. Jäger, Ostar, Geh. Rat, aus Württemberg, ord. Honorarprofessor in Bonn, 79 J.

Altensteig.

Salvator-Anstich

am Sonntag mittag 3 Uhr, wozu freundlichst einladet

Seeger zur Traube.

Altensteig.

Milch

ist zu haben bei

Jakob Schwarz
Bäder u. Witt.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14tägig Donnerstags nach Boston.

Auskunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig
Karlstrasse.

Altensteig.

Batenbriefe

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreifs (Submission)



aus Stadtwald Brandhalde Abt. 1, 2 und
Scheidholz aus Langerberg Abt. 1, 2, Geißel-
tann Abt. 1, 2:

779 Stück Fichten und Tannen

mit 504,03 Fm. in 6 Losen

und zwar:

a) Langholz: 4,62 Fm. I. Kl., 47,53 Fm. II. Kl., 216,46 Fm.
III. Kl., 152,33 Fm. IV. Kl., 63,37 Fm. V. Kl.,
4,97 Fm. VI. Kl.

b) Abschnitte: (Sägholz) 2,37 Fm. I. Kl., 9,49 Fm. II. Kl.,
2,89 Fm. III. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Taxpreise sind
schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“
bis spätestens

Montag, den 14. März ds. Jb.

mittags 12 Uhr

beim Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, woselbst nachm. 2 Uhr die Er-
öffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der städt.
Forstverwaltung bezogen werden.

Den 2. März 1910.

Stadtschulth.-Amt:

Beller.

Homöopathischer Verein Altensteig.

Am Sonntag, den 6. März, nachmittags 3 Uhr, hält im
Saale des „grünen Baum“ Herr Dr. med. Dreyer, hom. Arzt in
Freudenstadt einen

Vortrag

über „akute Augenkrankheiten“, wozu die Mitglieder, vor allem
auch die Frauen, eingeladen werden. Gäste von hier und auswärts sind
willkommen.

Der Ausschuß.

Schulbücher

für Latein- und Realschule

liefert die

W. Ricker'sche Buchhandlung
D. Laut, Altensteig.

Altensteig.

Am Samstag, Sonntag und
Montag



**Mehel-
suppe**

wozu freundlich einladet

Gaiß zur Blume.

Ein schlechter Magen
kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon
ist: Appetitlosigkeit, Magenweh,
Uebelkeit, Verdauungsstörungen,
Kopfschmerz etc. Sichere Hilfe da-
gegen bringen

**Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen.**

Herzlich erprobt!
Belebend wirkendes, verdauungs-
förderndes und magenstärkendes
Mittel.

Patet 25 Pfg. bei: Fr. Haig
in Altensteig, G. Gutekauf
i. Eßwein in Hatterbach, C. F.
Deintel in Pfulgrafenweiler.

Altensteig.

Sehr schöne neue Zimmrige

Wohnung

mit Werkstätte, Lagerschuppen
etc., für die verschiedensten Hand-
werkszweige geeignet, sofort zu
vermieten

Lorenz Luz jr.
Bahnhofstraße 259.

Eine

Wohnung

mit 4-5 Zimmern u. sämtlichem
Zubehör wird auf 1. Juli, event.
auch früher zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote mit Preisan-
gabe erbeten an die Exped. ds. Bl.

Altensteig.

Favorit-

Moden-Album

für Frühjahr u. Sommer 1910

empfiehlt die

W. Ricker'sche Buchhandlung.

An die Wähler!

Am Samstag, den 5. März haben die Wähler endgültig darüber
zu entscheiden, wer das Oberamt Freudenstadt in den kommenden 5 Jahren
im Landtag vertreten soll.

Die Deutsche Partei hat den Kampf aufgegeben. Jetzt gibt es nur ein
Haben und ein Drüben.

Harder oder Gaiser?

lautet jetzt die Frage. Den deutschparteilichen Wählern mutet man zu, daß
sie die in große Bedrängnis gekommene Volkspartei heraushauen sollen.

**Das werden die deutschparteilichen Wähler
nicht tun!**

Sie werden sich daran erinnern, wie unsachlich die Volkspartei den
Kampf führte, wie sie den deutschparteilichen Kandidaten behandelte, wie
Volksparteiler die deutschparteilichen Wähler verhöhnten, ja beschimpften
und bedrohten!

Die große stolze Volkspartei hat sich dazu bequemen müssen,

die Deutsche Partei um Hilfe zu bitten!

Sie wäre froh, wenn ihr Kandidat wenigstens auf deutschpartei-
lichen Krücken in den Landtag humpeln könnte.

Die Entscheidung liegt bei den Wählern. Wenn sie einen
Abgeordneten haben wollen, der ein echter und wahrer
Volkemann ist, dann müssen sie

Jakob Harder wählen!

Eine Partei, die zuerst stolz erklärt, sie brauche keine
Hilfe, sie bringe ihren Kandidaten allein durch, die sich aber
nachher um Hilfe bittend an andere wendet, verdient keine
Unterstützung der Wähler.

Als einzige, zuverlässige Partei, die jederzeit für das
arbeitende Volk gekämpft und gestritten hat, hat sich die
Sozialdemokratie erwiesen. Ihr Kandidat Harder würde
in gleichem Sinne handeln, er würde es sich angelegen sein
lassen, die Interessen des ganzen Oberamts Freudenstadt
und seiner werktätigen Bewohner in Stadt und Land
nach Kräften wahrzunehmen.

Deshalb müssen die Männer des arbeitenden Volkes in
Stadt und Land einig und geschlossen zusammenstehen. Alle
die Arbeiter, Kleinbauern, Handwerker und andere müssen
gemeinsam kämpfen, müssen dafür sorgen, daß ein zuver-
lässiger Mann gewählt wird.

Für alle Männer des arbeitenden Volkes muß die
Parole lauten:

Keine Stimme dem Volksparteiler!

Mann für Mann zur Wahl für

Jakob Harder

Sanleiter in Stuttgart.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Wahlzettel für Jakob Harder liegen der heutigen Nummer
dieses Blattes bei.